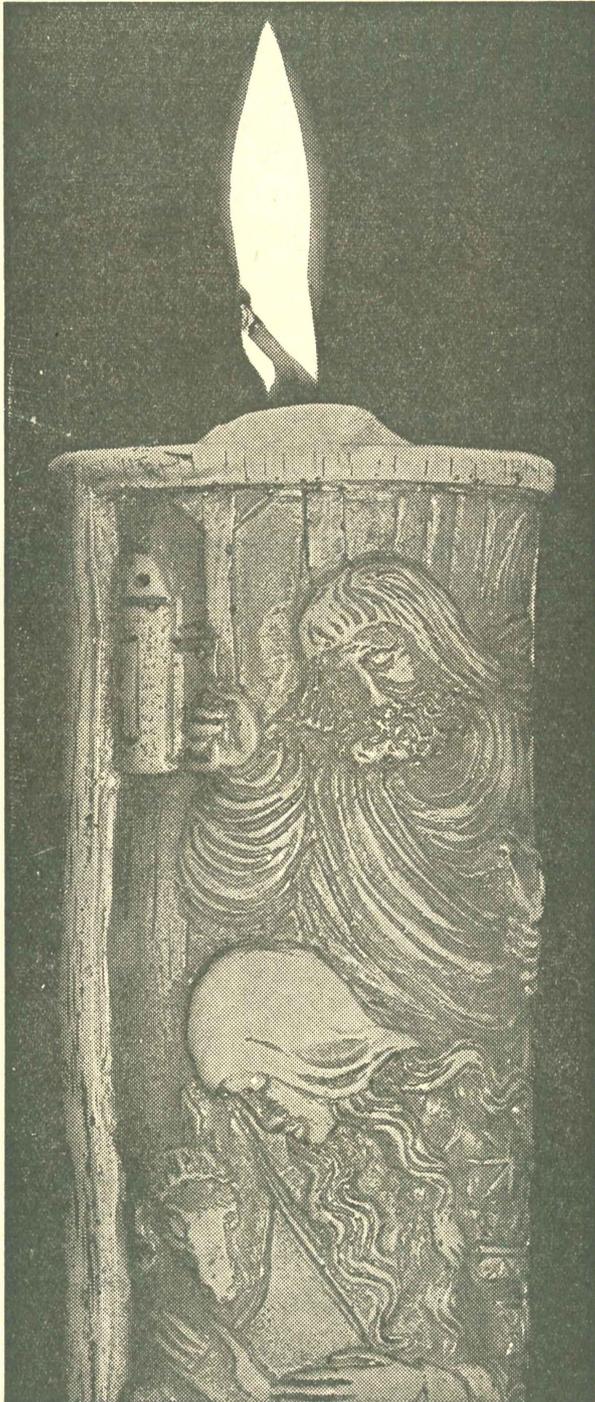


# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 12, Dezember 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.- / Ausland: öS 100.- = rd. 4 Dollar



## *Schläfst du, göttliches Kind?*

Schläfst du, göttliches Kind?  
Das Heu für die Krippe haben wir  
in unserem Sommer gesammelt.  
Die langen Rispengräser  
sollten sich neigen vor dir,  
Der rote Mohn und die weißen Margeriten  
blühend schmücken  
die Wiese unter dem Stern.  
Alle Gedanken müßten  
helltönende Glocken sein –  
unser Wollen blieb  
vergänglichem Sommers Geläut.  
Schläfst du, göttliches Kind?

Anni Pirch

## *Liebe Landsleute in aller Welt!*

Zum Weihnachtsfest wünsche ich im Namen des Vorstandes und wohl auch in meinem persönlichen Namen Euch und Eurer Familie ein gnadenvolles Weihnachtsfest. Vielleicht wird beim Schein der Weihnachtslichter in Euch wieder die Erinnerung an jene seligen Tage der Kindheit wach, in denen die Mutter nach althergebrachter Weise am Hl. Abend die Kerzen am Weihnachtsbaum anzündete und das Lied „Stille Nacht – heilige Nacht“ anstimmte. Es ist ein alter christlicher Brauch, den Ihr sicherlich mit-hinübergenommen habt in Eure neue Heimat! So soll dieses Fest nicht nur ein Fest der christlichen Familie, sondern auch ein Anlaß sein, sich an die Kindheitstage in der alten Heimat zu erinnern. Weihnachten, das Fest der Liebe, verbindet alle Menschen, die einander gut sind. So werdet Ihr Euch zu Weihnachten wohl im besonderen der Kindheit erinnern. Vieles, was im Alltag verblieben ist, wird an diesem Tage lebendig. Wir spüren, daß die Dichterworte ewig wahr bleiben: „Es sinkt auf meine Augenlider ein frommer Kindertraum hernieder. Ich fühl's, ein Wunder ist geschehen!“

Ich darf Euch allen auch zum Jahreswechsel viel Glück, Gesundheit und Erfolg wünschen. Wir hoffen, daß es im Jahr 1970 ein frohes Wiedersehen in der alten Heimat gibt!

Mit den besten Grüßen verbleibe ich Euer

**Julius Gmoser**  
Präsident der B. G.



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 12, Dezember 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.- / Ausland: öS 100.- = rd. 4 Dollar



## *Schläfst du, göttliches Kind?*

Schläfst du, göttliches Kind?  
Das Heu für die Krippe haben wir  
in unserem Sommer gesammelt.  
Die langen Rispengräser  
sollten sich neigen vor dir,  
Der rote Mohn und die weißen Margeriten-  
blühend schmücken  
die Wiese unter dem Stern.  
Alle Gedanken müßten  
helltönende Glocken sein –  
unser Wollen blieb  
vergänglichens Sommers Geläut.  
Schläfst du, göttliches Kind?

Anni Pirch

## *Liebe Landsleute in aller Welt!*

Zum Weihnachtsfest wünsche ich im Namen des Vorstandes und wohl auch in meinem persönlichen Namen Euch und Eurer Familie ein gnadenvolles Weihnachtsfest. Vielleicht wird beim Schein der Weihnachtslichter in Euch wieder die Erinnerung an jene seligen Tage der Kindheit wach, in denen die Mutter nach althergebrachter Weise am Hl. Abend die Kerzen am Weihnachtsbaum anzündete und das Lied „Stille Nacht – heilige Nacht“ anstimmte. Es ist ein alter christlicher Brauch, den Ihr sicherlich mit hinübergenommen habt in Eure neue Heimat! So soll dieses Fest nicht nur ein Fest der christlichen Familie, sondern auch ein Anlaß sein, sich an die Kindheitstage in der alten Heimat zu erinnern. Weihnachten, das Fest der Liebe, verbindet alle Menschen, die einander gut sind. So werdet Ihr Euch zu Weihnachten wohl im besonderen der Kindheit erinnern. Vieles, was im Alltag verblichen ist, wird an diesem Tage lebendig. Wir spüren, daß die Dichterworte ewig wahr bleiben: „Es sinkt auf meine Augenlider ein frommer Kindertraum hernieder. Ich fühl's, ein Wunder ist geschehen!“

Ich darf Euch allen auch zum Jahreswechsel viel Glück, Gesundheit und Erfolg wünschen. Wir hoffen, daß es im Jahr 1970 ein frohes Wiedersehen in der alten Heimat gibt!

Mit den besten Grüßen verbleibe ich Euer

**Julius Gmoser**  
Präsident der B. G.

# Weihnachten gestern und heute

Anny Polster

Der Glanz des Weihnachtsfestes überstrahlt bereits den Advent. Die Straßen sind festlich beleuchtet und in den Schaufenstern gleißt das Licht über Goldbänder und Silberkugeln, über prachtvolle Perlen-schnüre, schweren Brokat, siegelnde Schuhe und seidig schimmernde Pelze. Läßt uns auch die Geschäftigkeit der Adventwochen wenig Zeit zur Besinnung und Einkehr, so ist es doch der Heilige Abend, der uns zusammenführt. Wir freuen uns über den Lichtenbaum, den reich gedeckten Gabentisch und über den Weihnachtskarpfen. Wenn dann von den Turmbläsern das „Stille Nacht, heilige Nacht“ über die Dörfer und Fluren wie der zarte Atem des Christuskindes weht und die Glocken zur Mitternachtsmette rufen, dann wird uns bewußt, wie glücklich wir uns schätzen können, den Weihnachtsfrieden nicht nur in unserem Herzen, sondern auch in unserem Land zu haben.

Es ist noch gar nicht so lange her, da haben wir gebangt, uns geängstigt, beileibe nicht um unseres persönlichen Wohlergehens willen, sondern um jenes von Menschen, die uns gewaltsam entrissen worden waren. Allmählich erlosch die Kriegsfackel und nach endlos scheinender Nacht begann sich über Europa ein Morgen zu klären. Der Auftakt zu neuem Beginn war mühselig und beschwerlich, aber es gab einen Anfang. Durch die Kriegereignisse konnten die meisten Felder nicht mehr bestellt werden, wodurch

sich die allgemeine Not keineswegs verringerte. Und dennoch waren diese ersten Monate im Frieden etwas besonders Kostbares, was wir uns heute in warmer Kleidung und bei vollem Magen gar nicht mehr vorstellen können. Die gleichen Sorgen und der aufrichtige Wille, für den

## D' Scheiter

Ziagt a müada Tag, bevor er geht, no' amal stad sein' Huat, hock' i gern bein braven Of'n und schau eini in die Gluat.

In a so oan Stündl fällt oan, derft's ma's glaub'n, o du mei', dös und das und no viel mehra allweil vo' alloani ei'.

's Leb'n is' grad so wia mei Oferl, wann i's ganz genau betracht': d' Leut' werd'n einig'legt wia d' Scheiter, wia's halt unseroana macht.

Oans is' leichter, oans is' schwara, oans brennt stad, oans bamt si' auf, koans wird g'fragt und imma wieda lagt das Schicksal neuhe drauf.

Is' nur guat für oan, dann z' wiss'n, wann ma schaut, was mancher treibt, daß a vo' die gröbsten Scheiter nur a Häuferl Asch'n bleibt . . . !

Kilian

anderen da zu sein, das formte die Menschen zu einer Gemeinschaft wie kaum je zuvor. Wengleich zu allem Jammer in manchen nordburgenländischen Gemeinden — so auch in meinem Heimatdorf — im Sommer dieses schicksalsschweren Jahres 1945 eine Seuche ausgebrochen war und diese noch einmal die Reihen lichtete, als hätte dies der Krieg nicht gründlich genug getan, so verdanken doch viele ihr Leben, zu denen auch mein Vater und ich gehören, den hilfsbereiten Mitmenschen. Es dachte kaum jemand an eine Gefährdung der eigenen Person, wenn er Häuser aufsuchte, auf deren Tor in Deutsch und Russisch das Wort „Typhus“ warnte. Ganz so, als wolle die Seuche diese ersten Nachkriegsweihnachten nicht stören, war sie lautlos gegangen, allerdings nicht ohne beachtliches Gefolge. Das Zünglein erinnerte beinahe täglich daran. Es war schrecklich, mit welcher Vehemenz manche Familien betroffen wurden. In meiner unmittelbaren Nachbarschaft blieb von sechs Personen nur ein Säugling mit seinem hochbetagten Großvater zurück, dessen einziges Sinnes- und Trachten auf die Heimkehr des kriegsgefangenen Sohnes ausgerichtet war.

Über den Schmerz der anderen schien man oft das eigene Leid und sogar den stets knurrenden Magen zu vergessen. Daß auch die Kleidung entsprechend defekt aussah und teils gestückelt war („kombiniert“ pflegten manche des besseren Klanges wegen zu sagen“), das fiel so gut wie gar nicht ins Gewicht. Wir standen alle auf der untersten Stufe und wir konnten uns wie Kinder über die fallweise Zutrei-

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

### Bernstein

#### Fremdenverkehr:

Bernstein ist durch die Höhenlage (619 m) ein beliebter Fremdenverkehrsort. Viele Sommergäste kommen aus Deutschland. Die durchschnittliche Zahl der Sommergäste beträgt ca. 13.000 jährlich.

Es sind Bestrebungen im Gange, auch den Wintersport zu fördern. Seit drei Jahren besteht bei der Burg Bernstein ein Schlepplift, der von der Inhaberin des Burghotels Maria Kufstein, errichtet wurde.

In diesem Herbst wurden die Gehsteige und Ortswege mit Asphaltbelag versehen. Die Kosten wurden vorwiegend von den Hausbesitzern aufgebracht.

#### Edelserpentinwarenerzeugung:

Durch das Vorkommen von Edelserpentin hat sich eine Industrie für die Erzeugung von Schmuck- und Gebrauchsgegenständen entwickelt, die besonders nach dem Zweiten Weltkrieg einen erstaunlichen Aufschwung genommen hat. Derzeit bestehen vier Erzeugerfirmen.

#### Volks- und Hauptschulneubau:

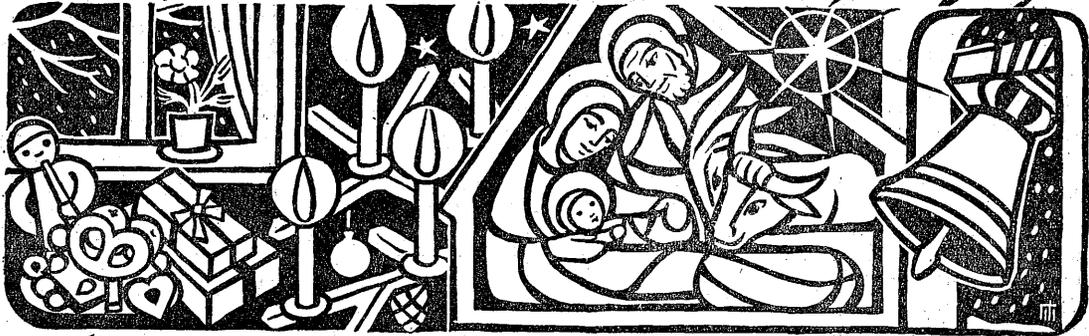
Vor zwei Jahren wurde die neue Hauptschule, die in der Obhut von Haupt-

schuldirektor Klaus Tarnai liegt, in feierlicher Form ihrer Bestimmung übergeben. Zur Hauptschule Bernstein gehören die Sprengelgemeinden Dreihütten, Redlschlag, Reitenbach, Stuben, Grodnau, Holzschlag und Günseck. Die Schüler werden

täglich mit vier Kleinbussen befördert. In der Hauptschule befindet sich auch ein Polytechnischer Lehrgang. An die Hauptschule wird auch die Volksschule angeschlossen. Die Gesamtbaukosten beliefen sich auf ca. 15 Millionen Schilling.



# Ein frohes Weihnachtsfest



# Und ein gesegnetes Neues Jahr

lung von Magermilch, Fett, Mehl, Fleisch und Streichhölzern freuen. Aus dem schlechten schwarzen Mehl buk ich für den Christbaum ein paar Kekse, die allerdings die Heilige Nacht nicht überdauerten. Zu groß war der Hunger, besonders bei den vom Typhus Genesenen.

Ich sehe es noch vor mir, jenes kümmerliche Fichtenbäumchen mit der grauschwarzen Bäckerei, mit dem leeren Zuckerpapier — der in den Kriegsjahren verwendete Würfelzucker war aus den „Zeltln“ längst verschwunden — und den armseligen Kerzenstummeln, die ich mit einem Papierstreifen aus dem Herdfeuer angezündet hatte. Unter den Baum hatte ich das Bild meiner im Jahre 1942 verstorbenen Mutter gestellt und daneben — sozusagen als Weihnachtsgeschenk — den jüngsten Brief meines in Amerika kriegs-

gefangenen Bruders gelegt. Das Schreiben war zufällig am 19. Dezember, dem 20. Geburtstag meines Bruders, eingelangt. Mein Vater sah in dem Kerzenschimmer immer wieder auf dieses Stück Papier und er sagte leise: „Jetzt wird er bald da sein.“

Jetzt wird er bald da sein, das mögen viele Menschen an diesem Heiligen Abend gesagt und gedacht haben, wo noch Hoffnung auf einen Heimkehrer bestand. Mit diesem Fünkchen Hoffnung im Herzen waren Entbehrungen und Opfer weit fortgerückt.

Und die Zufriedenheit dieser ersten Nachkriegsweihnachten, die wir trotz aller Dürftigkeit vielleicht zu den schönsten unseres Lebens zählen, bleibt uns in der Erkenntnis unvergessen, daß auch heute das Gutsein zueinander das wertvollste Geschenk ist.

## Die „Burgenländische Gemeinschaft“ im Dienste der Völkerverständigung

Die Burgenländische Gemeinschaft“ hat sich ein neues Ziel gesteckt. Sie will in guter Zusammenarbeit mit dem AFS (American Field Service) einen Studienaustausch organisieren. Es soll jungen Österreichern die Möglichkeit geboten werden, als Familienmitglieder bei einer von der B. G. eigens ausgesuchten Familie unterzukommen. Wohl oft schon haben wir erfahren, daß die Nachkommenschaft — die junge Generation — der Burgenland-Auswanderer nicht mehr die Sprache ihrer Eltern spricht. Das Milieu hat sie geformt. Wer aber mit diesen jungen Menschen zu sprechen versteht, wird erkennen dürfen, daß sie an der Heimat ihrer Vorfahren interessiert sind. Er wird spüren, daß sie ein Land lieben, das sie nie gesehen haben, ein Land, das sie aber vom Hörensagen kennen, weil es die alte Heimat ihrer Eltern oder Großeltern ist.

Im Wege des Studienaustausches oder

Freundschaftsaustausches bietet die B. G. der jungen Generation hüben und drüben (den jungen Burgenländern und den jungen Burgenland-Amerikanern) die Möglichkeit, bei einer Familie als „Bruder“ oder „Schwester“ aufgenommen zu werden.

Wer immer dafür Interesse hat, möge sich bei der B. G. alsbald melden.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ will sich gerne in den Dienst der jungen Generation stellen und hiemit einen schönen Beitrag im Sinne der Völkerverständigung leisten.

Julius Gmoser  
Präsident der B. G.

## Information Exchange of students arranged by the „Burgenländische Gemeinschaft“

Within the charter flights which the „Burgenländische Gemeinschaft“ arranges from and to Europe every year, students in the USA as well as Austria will have

the chance to participate in a students' exchange program in the summer of 1970. The „Burgenländische Gemeinschaft“ will both take the mediating part of looking for accomodation and offer the students reasonable charter flights from the US. to Europe and from Europe to the US. The fare for the students from Austria who are going to stay with an American-family for six weeks will be 4565.— Austrian shillings (Vienna — New York — Vienna). The fare for the students from the USA will be US-Dollar 320.— (New York — Vienna — New York).

The central office of the „Burgenländische Gemeinschaft“ collects the names and addresses of the American families who are willing to give board and lodging to an Austrian student in 1970 or even later for a period of 6 weeks. It would be ideal, if the Austrian family could sent a student to the USA and the same American family with whom this student is going to stay sent its child to this Austrian family.

The student ought to be a formal member of the „Burgenländische Gemeinschaft“. The annual fee is 50 shillings for the Austrian and US-Dollar 5.— for the American students. The fare for the Austrian students is to be paid to the „Burgenländische Gemeinschaft“ at Güssing. The American students will have to pay to Mr. Joe Baumann, Burgenländische Gemeinschaft, New York, 206-208, 86th Street, New York, 10028.

Information about the flights is enclosed.

## FLIGHTS FOR YOU:

From Vienna to New York:

Flight No. 1: leaves Vienna July 7, 1970 — leaves New York August 21, 1970; flight No. 2: leaves Vienna July 19, 1970 — leaves New York August 8, 1970.

From New York (Chicago — Toronto) to Vienna:

Flight No. 1: leaves New York June 16, 1970 — leaves Vienna August 4, 1970; flight No. 2: leaves New York June 28,

1970 — leaves Vienna August 8, 1970; flight No. 3: leaves New York July 3, 1970 — leaves Vienna September 2, 1970; flight No. 4: leaves New York July 6, 1970, leaves Vienna August 19, 1970; flight No. 5: leaves Chicago — New York July 9, 1970 — leaves Vienna August 20, 1970; flight No. 6: leaves Toronto — New York July 14, 1970 — leaves Vienna August 25, 1970; flight No. 7: leaves New York September 11, 1970 — leaves Vienna October 10, 1970.

### Erfreuliche Briefzeilen!

Das Jahr der Auslandsösterreicher neigt sich dem Ende zu. Die B.G. hat in diesem Jahr ihr Scherlein ehrlich beigetragen. So fand die Arbeit von maßgebender Seite Dank und Anerkennung, wie aus dem nachstehenden Schreiben des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und des Weltbundes der Österreicher im Ausland zum Ausdruck kommt.

Bundesministerium für  
Auswärtige Angelegenheiten

Sehr geehrter Herr Präsident!

Im Namen aller Teilnehmer an der schönen musikalischen Soirée im Schloß zu Eisenstadt möchte ich Ihnen besonders herzlich danken für diesen erlesenen Genuß, der dem diesjährigen Auslandsösterreichertreffen einen besonders festlichen Ausklang verschafft hat. Der Eisenstädter Abend und das anschließende gemütliche Beisammensein waren bleibende Eindrücke im Rahmen der heuer erfreulicherweise besonders harmonisch und erfolgreich verlaufenen Tagung.

Ihnen und der Burgenländischen Gemeinschaft nochmals vielen Dank für die gebotenen Erlebnisse und alle guten Wünsche für eine weitere gedeihliche Entwicklung aller Bestrebungen dieser im Interesse der Auslandsösterreicher so erfolgreich und wirksam tätigen Vereinigung.

Empfangen Sie, bitte, sehr geehrter Herr Präsident, mit meinen besten Grüßen die Versicherung meiner besonderen Wertschätzung und vorzüglichen Hochachtung

Gesandter Dr. Klein

Weltbund der Österreicher im Ausland

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wir dürfen Ihnen nochmals vom Herzen für den wunderschönen Abend und die so lebenswürdige und großzügige Aufnahme danken. Er wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Mit nochmaligem Dank im Namen aller Teilnehmer und dem Ausdruck unserer vorzüglichsten Hochachtung

Weltbund der Österreicher im Ausland

Dr. Grete Steinböck

### Auf Besuch bei unseren Landsleuten in Amerika (1. Teil)

In den Sommerferien hatte ich Gelegenheit, auf Einladung der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in den USA zu weilen und Verbindung mit unseren Landsleuten in New York und Umgebung und in Pennsylvania aufzunehmen. Trotz der

kurzen Zeit meines Aufenthaltes war es möglich, die gestellten Aufgaben im großen und ganzen zu erfüllen. Ich hatte nämlich vor allem Kontaktgespräche mit unseren ausgewanderten Burgenländern zu führen und einige Vorträge mit Lichtbildern zu halten, Besprechungen mit dem österreichischen Kulturinstitut über einen Studentenaustausch anzubahnen und nebenbei auch Möglichkeiten für die Austragung von Freundschaftsspielen des SC Eisenstadt zu erörtern.

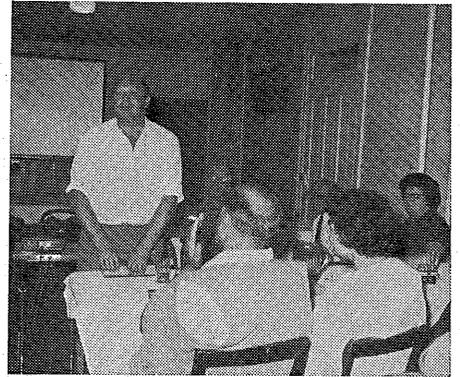
Wohin ich auch immer kam, überall begegnete ich gastfreundlichen Menschen. Ich konnte feststellen, daß unsere Landsleute nach wie vor an ihrer alten Heimat hängen, fleißig arbeiten und es zu einem Wohlstand gebracht haben. Sicherlich ist ihnen dieser nicht in den Schoß gefallen, er mußte oft hart und mit dem Schweiß errungen werden. Denn auch in diesem gelobten Land ist nichts ohne den Preis der Arbeit und Mühe erreichbar. Der Burgenländer hat sich in den verschiedensten Bereichen, vor allem als Arbeiter in großen Betrieben, dank seines Fleißes durchgesetzt und dem ungleich rascheren Lebens- und Arbeitsrhythmus angepaßt.

Freilich ist es auch in den Staaten nicht zu allen Zeiten so rosig gewesen wie heute. Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren für viele Ausgewanderte bitter genug; nicht wenige erzählten mir, sie wären gerne wieder in die Heimat zurückgekehrt, hätten sie das Geld für die Rückfahrt gehabt. Ende der zwanziger Jahre verschlimmerte die Weltwirtschaftskrise noch die Lage. Aber diese Zeiten sind längst vergessen, heute ist jeder „Onkel aus Amerika“ ein wohlhabender Mann, der sich nicht nur bei uns, sondern auch „drüben“ alles leisten kann. Die meisten haben ein eigenes Heim oder sogar ein großes Haus mit etlichen Wohnungen, die um je 100 Dollar etwa vermietet werden. Ein Arbeiter verdient im Durchschnitt 150 bis 200 Dollar pro Woche, wobei er allerdings auch genug Abgaben zu leisten hat. Erwähnt sei auch, daß die sozialen Leistungen des Staates keineswegs so großzügig sind, wie in Österreich.

Weder bei uns, noch in den USA habe ich erfahren können, wieviele Landsleute seit etwa einem halben Jahrhundert ausgewandert sind. Die Zahl von 100.000 dürfte ungefähr stimmen. Die meisten Burgenland-Amerikaner, um sie einmal



Vereint im geselligen Beisammensein mit Burgenländern in Allentown, Pa.



Dr. Zimmermann spricht vor Auslandsburgenländern über die Situation in der alten Heimat.

auch so zu nennen, kommen aus den südlichsten Bezirken des Landes, vor allem aus dem Bezirk Güssing. Wenn ich mich recht erinnere, so glaube ich gelesen zu haben, daß allein aus diesem Bezirk in den Jahren 1922-23 über 6000 Menschen ausgewandert seien. Sowohl unmittelbar nach dem Ersten als auch dem Zweiten Weltkrieg war der Auswandererstrom am größten. Diejenigen, die nach dem Zweiten Weltkrieg den anderen Kontinent aufgesucht haben, konnten es verhältnismäßig schnell zu einem Wohlstand bringen. Ein vor 15 Jahren in die USA eingewandertes Mechanikerlehrling aus dem Südburgenland erzählte mir, er führe derzeit eine Werkstatt mit 30 Arbeitern. Obendrein hat er sich bereits ein großes Haus mit sechs Wohnungen erwirtschaftet. Das ist kein Einzelfall, das ist aber auch kein Zufall, sondern das Ergebnis großen Fleißes und gediegener Arbeit. Es macht dem Besucher Freude, wenn er das mit einem gewissen Stolz von seinem Landsleuten feststellen darf. In zahlreichen Gesprächen, bei vielen Besuchen und Begegnungen, im Rahmen von gemütlichen Abenden und Veranstaltungen, zu denen sich unsere Landsleute in den USA immer wieder zusammenfinden, habe ich allerdings nicht nur ihre guten Verdienstmöglichkeiten geschildert bekommen. Die Leute reden sehr viel von ihrer alten Heimat, die sie nicht vergessen haben. Sie sprechen vielfach auch noch einen sehr ursprünglichen Dialekt, und wer burgenländische Mundartforschung betreibt, der könnte inmitten in New York oder in New Jersey, Passaic oder in Allentown eine Fundgrube für seine Forschung entdecken.

Viele, die seit nahezu einem halben Jahrhundert in den USA weilen und seither nicht mehr daheim gewesen sind, können sich freilich kaum vorstellen, wie anders das Burgenland geworden ist. Ich habe gerade diese Älteren zu einem Besuch in ihrer alten Heimat ermuntert. Von jungen Leuten durfte ich erfahren, daß auch sie die alte Heimat ihrer Mütter und Väter schätzen, auch wenn sie schon „drüben“ geboren sind. Gerade zur jüngeren Generation dürfte die Brücke nicht abreißen. Die „Burgenländische Gemeinschaft“ wird sich wie in den vergangenen Jahren auch in Zukunft darum bemühen.

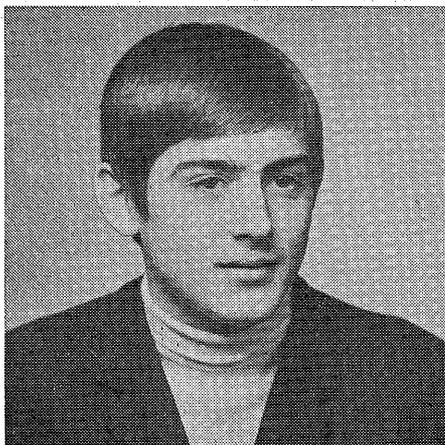
Dr. Edmund Zimmermann

## Junge Generation

Margot Steiner, unsere Austauschstudentin erzählt.

Am 14. Mai kam ich wieder nach Chicago. Ich hatte zu Weihnachten beim Burgenländerabend in Chicago Mrs. Pauline Schneller kennengelernt. Seither korrespondierten wir in guter Freundschaft. So verbrachte ich abermals schöne Stunden im Kreise lieber Landsleute in dieser großen „Stadt der Burgenländer“. (Es leben noch fast 30.000 Burgenländer in dieser schönen Stadt am Michigan See).

Gleich am ersten Abend ging ich mit Mrs. Schneller zu einem Burgenländer-treffen. Es war auch der Steirer-Club eingeladen. Dr. Gerstberger, der österreichische Generalkonsul von Chicago, hielt eine feierliche Ansprache. Anschließend wurde die Landeshymne gespielt. Da spürte ich — gleich vielen Landsleuten — wie sehr ich mit meiner Heimat, unserem Burgenland, verbunden bin. Wir sahen an diesem Abend wunderbare Filme über Österreich. Ich glaube, daß an diesem Heimatabend bei allen das Heimweh ganz leise wieder ans Herz klopfte. Heimweh ist ein ganz eigenartiges Gefühl. Ich habe es nie im Alltag gespürt. Heute weiß ich, daß es wahr ist, was ein Dichter über das Heimweh sagte: „Heimweh ist ein Band, das die Menschen in der Fremde mit ihrem geliebten Heimatland verbindet.“



Austauschstudient Norbert Steiner — Margots Bruder

Wie im Winde flogen die Urlaubstage in Chicago dahin. Am Donnerstag gingen wir zur Kirche. Es war Christi Himmelfahrt (In Amerika für viele ein Arbeitstag!). Zum Mittagessen hatte Frau Schneller zwölf ausgewanderte Neumarkter eingeladen. Es gab österreichische Spezialitäten: Wiener Schnitzel, herrliches Zwetschkenkompott, Apfelkuchen, Mohn- und Nußstrudel u. a. m. Bei Frau Schneller aß ich nach langem wieder gutes dunkles Brot. Am Abend holte mich mein Onkel (Ernst Schranz — ein ausgewandeter Stubener) mit seinem Straßenkreuzer ab. Gemeinsam statteten wir Familie Kern und Familie Pahr an der Südseite einen Besuch ab. Freitag fuhren Frau Schneller und ich downtown. Das Art-Institut hat mich tief beeindruckt. Zu Mittag aßen wir festlich in einem

deutschen Restaurant. Entlang des Michigan-Sees fuhren wir heim. Frau Schneller hat mir in ihrer herzenguten und großzügigen Art unvergeßlich schöne Urlaubstage in Chicago geschenkt.

Am Freitag holte mich Ilse Hein, meine Kusine, die mit mir das Gymnasium in Oberschützen besuchte, ab. Wir waren zur Hochzeit unserer Kusine Gerda Posch geladen. Wohl auch ein schöner Grund, daß ich zu dieser Zeit nach Chicago fuhr. Es war ein besonderes Erlebnis. Ich durfte zusehen, wie man die Braut in strahlendes Weiß kleidete und ihr den Brautschmuck auf das Haupt gab. Manch heimlicher Brauch begegnete mir an diesem Hochzeitstag, weitab der alten Heimat.

Reich an herrlich Eindrücken und Erlebnissen nahm ich von Chicago — wahrscheinlich für eine sehr lange Zeit — Abschied.

Zu Ostern unternahm ich mit einer bekannten Familie eine Campingreise nach Washington. Nie vorher war ich in einem Zelt über Nacht geblieben. So war es etwas aufregend für mich. Die erste Nacht war nicht gerade verlockend zum Zelten. Es war so kalt, wie daheim in Spätherbstnächten. Wir zogen daher zum Schlafen Schiunterwäsche, einen Pyjama, zwei Paar Wollsocken, einen Schipullover und Handschuhe an. Ich band mir sogar ein Kopftuch um. Dann wickelten wir uns in eine dicke Decke, schlüpften in Schlafsäcke und breiteten eine Decke über uns. So eingewickelt konnte uns die Kälte der Nacht nichts anhaben. Die folgende Nacht verbrachten wir in Cleveland, Ohio. Am nächsten Tag besuchte ich meinen Klassenkollegen Rudolf Steiner aus Oberschützen. Auch er war nach der Matura als Austauschstudent nach Amerika geflogen. Das war ein fröhliches Wiedersehen. Leider führte mich meine Reise nach zwei Stunden schon wieder weiter. Beim Abschied riefen wir uns in unserer Muttersprache zu: „Auf Wiedersehen in der Heimat!“ Am nächsten Tag erreichten wir Washington. Carolyn, die Tochter der Familie, die mich mitnahm, studiert dort.

Washington hat mich sehr beeindruckt. Es war vielleicht doppelt schön, weil zu dieser Zeit gerade die Kirschbäume in voller Blüte standen. Von Washington aus unternahmen wir weite Ausflüge. Ich habe auch die Naval Military Academy in New Jersey gesehen. Williamsburg hat mich durch den Zauber eines Städtchens aus dem 18. Jahrhundert gebannt. Eine breite Landstraße führt durch die Mitte dieser Kleinstadt. Pferdekutschen sind die Transportmittel. Leute in der Tracht von einst gehen ihrem Handwerk nach. Alte Bäume säumen die Hauptstraße. Freundliche Bänke laden zur Rast ein. Alte Brunnen sind auch noch zu sehen. Wahrhaftig eine idyllische Stadt! Vormalis die Hauptstadt Virginias! So gibt es dort auch viele historische Gebäude zu bewundern.

In New Jersey stand ich mit bewegten Gefühlen am Atlantik. Ich wußte doch, daß mein Studienjahr in Amerika zu Ende sein wird, wenn ich den Atlantik wiedersehe. Die letzten Wochen meines Amerikaaufenthaltes flogen pfeilschnell dahin. In Philadelphia, auf meiner Rückreise in die Heimat, traf ich meinen Bruder Norbert. Es war ein Wiedersehen und Abschiednehmen. Es war wie eine große Wachablöse. Mein Studienjahr war zu Ende gegangen. Norbert, mein größerer Bruder, stand voller Erwartungen am Beginn seines Studienjahres in der Neuen Welt. Mit dem Optimismus, der fast allen jungen Menschen eigen ist, schritt er hinein in diese weite und fremde Welt! In einer fürsorglichen evangelischen Pfarrerrfamilie fand er ein schönes Zuhause. Davon aber will er später selbst erzählen.

Ich bin wieder daheim in Österreich. In wenigen Wochen werde ich mein Studium an der Unversität aufnehmen.

Rückschauend darf ich noch sagen: „Viele Freundschaftsbände verbinden mich mit der Neuen Welt. In vielen Dias-Vorträgen habe ich mich bemüht, jungen Amerikanern die Schönheiten meiner Heimat näherzubringen. Ich glaube, daß es mir gelungen ist, und daß ich den Auftrag meiner Heimat erfüllt habe.“

### Bei allen Reisen in die Heimat



**KOCH**  
OVERSEAS CO., INC.  
206 EAST 86<sup>th</sup> ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung  
Reisen in  
Amerika,  
Cruises nach dem  
Süden,  
wenden Sie sich  
bitte immer an uns —  
Wir garantieren einen  
100 % igen Dienst

## Werde Mitglied der B. G.

## Besuch aus Milwaukee, Wisconsin



Anfang Oktober 1969 besuchten Mrs. Anna Lindenberg und ihre Tochter Judy aus Milwaukee zum ersten Mal in ihrem Leben die Heimat ihrer Eltern, Heiligenkreuz i. L. Mrs. Anna Lindenberg ist die Tochter des bekannten Restaurantbesitzers, Mr. John Ernst, Milwaukee. Judy Lindenberg und ihre Mutter Ann hatten Tränen in den Augen, als sie nach kurzem Urlaub von den vielen Freunden Abschied nehmen mußten. Auch Sie hatten die Heimat ihrer Eltern lieb gewonnen. Ob sie beide bald wiederkommen werden?



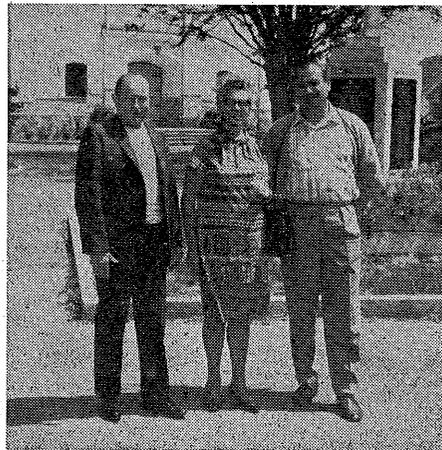
## Aus der neuen Heimat

## Hochzeit in South Bend, USA



Mit diesem Hochzeitsbild grüßen Mr. und Mrs. Johann und Shirley Ann Lanko, geb. Wallisch aus South Bend, Indiana, ihre Tanten und Cousins und alle Verwandten in Kroatisch Minihof, Geresdorf, Weppersdorf, Zeiselmauer, Bad Fischau, Eisenstadt und Wien.

## Besuch bei der B. G. in Mogersdorf



Mr. Frank Wagner und Gattin besuchten im heurigen Jahr die alte Heimat und kamen auch nach Mogersdorf, um die Kanzlei der „Burgenländischen Gemeinschaft“ zu sehen. Hier im Bild Familie Wagner mit dem Präsidenten der B. G. Frank Wagner war Reiseleiter beim KLM-Gruppenflug.

MIT **SABENA** NACH

**NEW YORK**

SABENA, WIEN I, OPERNRING 9, TEL. 57 35 06

**Täglich Direktflug  
12.50 Uhr ab Wien**



Wir wünschen allen Burgenländern in der Heimat und in aller Welt ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches  
Neues Jahr 1970!

**SABENA**

**EINLADUNG**

Die „Burgenländische Gemeinschaft“, Sektion Chicago, lädt alle Mitglieder der B.G. sowie alle Landsleute aus Österreich zu einem Weihnachtsabend am 13. Dezember 1969, Beginn 7.30 p. m. im Heim der Donauschwaben, 4219 N. Lincoln Ave., Chicago, recht herzlich ein. Wir erwarten Ihren zahlreichen Besuch.

„Burgenländische Gemeinschaft  
Kolly Knor  
Stadtvertrauensmann der B.G.

**Ein lieber Gruß nach Deutsch-Schützen**



Mit diesem Hochzeitsbild grüßen Mr. und Mrs. Robert Allen und Monika Jackson, geb. Mehr aus Merritt ihre Großeltern und alle anderen Verwandten und auch alle lieben Bekannten in Deutsch-Schützen.

**Vom Österreicher Verein Zürich**

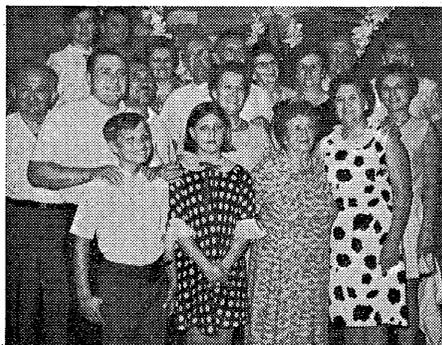
Zu Beginn des neuen Vereinsjahres hielt Vereinspräsident Karl Nöst einen kurzen Rückblick auf das erfolgreich verlaufene Jahr 1968 und rief die Vereinsmitglieder für weitere gute Zusammenarbeit auf.

Am Auslandsösterreichertreffen in Baden bei Wien, welches im Zeichen des „Zehnten Bundeslandes“ stand, war auch der Österreicher Verein Zürich mit einer

starken offiziellen Delegation vertreten und unterstützte vorbehaltlos die Bemühungen, die der neugewählte Vorstand des Weltbundes auch weiterhin zu verfolgen gedenkt: nämlich die Erlangung des Wahlrechtes, die Einführung eines Personenstandsregisters, d. h., einer Kartei mit den Namen der im Ausland lebenden Österreicher. Im reichhaltigen Jahresprogramm des Vereins steht auch in diesem Jahre der Nationalfeiertag im Mittelpunkt, der am 25. Oktober in Zürich in würdigem Rahmen veranstaltet wird. Als prominenter Festredner konnte Professor DDr. Clemens Holzmeister, der wohlbekannteste und populäre Präsident des Auslandsösterreicherverkes, gewonnen werden. Prof. Clemens Holzmeister wird anlässlich seines Besuches in Zürich die Wanderausstellung „Das Werk der Österreicher in der Welt“ eröffnen. Diese eindrucksvolle Ausstellung wird auch dem Schweizer Volk einen Querschnitt vom gewaltigen und vielseitigen Schaffen unserer Landsleute im Ausland geben.

Der Österreicher Verein Zürich will im Jahre des „Zehnten Bundeslandes“ alles unternehmen, um die engen Kontakte mit der Heimat aufrechtzuerhalten, die Traditionen zu pflegen, die Werke der ganzen Nation auch im Ausland populär zu machen. Er will durch weitere kulturelle und soziale Arbeit alle jene Österreicher in der Schweiz erfassen, die sich — im Glück und auch in der Not — zu Österreich bekennen.

**In Erinnerung an schöne Urlaubstage**



Franz und Gisela Tancsos möchten nochmals allen ihren lieben Verwandten in Amerika für die schönen Urlaubstage danken. Es war eine unvergesslich schöne Zeit! Auch einen schönen Dank der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für den herrlichen Flug!

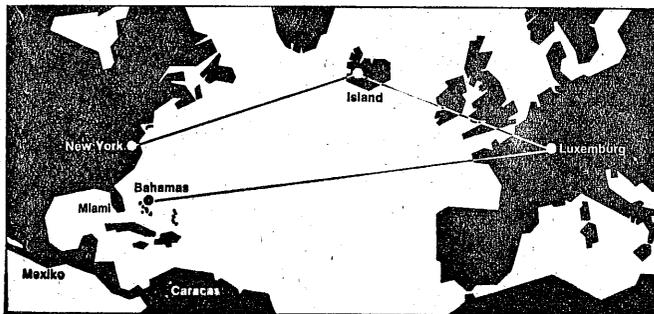
**Aus einem traurigen Anlaß in die alte Heimat gekommen**



Die in New York lebende Mrs. Strobl kam zum Begräbnis ihres Bruders Julius Decker nach Königsdorf. Rechts im Bilde ihre Schwester Wilma König aus Poppendorf.

Noch nie konnten Sie so preiswert in die Karibische See, noch den USA, nach MEXIKO oder SÜDAMERIKA reisen. Wählen Sie selbst und entscheiden Sie sich für einen ebenso bequemen, aber viel preiswerteren Weg

**LOFTLEIDIR**  
ICELANDIC AIRLINES



Luxemburg - Island - New York - LOFTLEIDIR • Luxemburg - Nassau - AIR BAHAMA

Ein Preis — zwei Möglichkeiten! **öS 6494.-**

Informieren Sie sich über diese neue Hin- und Rückflugkombination im regulären Liniendienst mit BOEING JET 707 und ROLLS ROYCE 400:

Sie sparen bis öS 5.500.—, auch bei Abflug ab Wien

INTERNATIONAL  
**AIR BAHAMA**

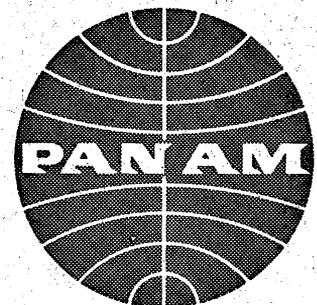


# Alle 90 Sekunden.



**Alle 90 Sekunden startet  
oder landet ein Pan Am Jet  
irgendwo in der Welt.**

**PAN AM macht den großen Flug**



Die erfahrenste  
Fluggesellschaft der Welt.

9-PAN-2

**Heimkehr?**

Mein guter Freund Joe flog wieder zurück nach Amerika. Sechs Wochen war er daheim gewesen, auf Urlaub in der alten Heimat. Was waren das für herrliche Tage! Viele Freunde aus der Jugendzeit hatte er getroffen. Er war vielen Bekannten begegnet. Längst verklungene Tage wurden lebendig. Vieles hat sich in all den Jahren verändert.

Joe ist alle vertrauten Wege von einstens gegangen und hat manches Plätzchen gefunden, an das er sich immer noch gerne erinnert. Sein Geburtshaus am Berghang steht noch, und unter dem mächtigen Birnbaum hinter dem Haus kann man noch immer träumen, wenn seine Blätter im leichten Abendwinde rauschen.

Joe ist viel umhergereist, um möglichst viele Eindrücke aus der alten Heimat nach Amerika mitzunehmen. Er hat auch im Nachbarland Ungarn das Dörflein besucht, in welchem er in der Jugend einige Zeit verbringen durfte. Dort hat sich nicht viel geändert. Die Wiese am Dorfrand ist immer noch der Weideplatz für die Schafe, der Dorfanger um die Kirche ist noch immer leer, und die Weingärten beginnen auch heute noch am unteren Dorfe.

Am vorletzten Tage seines Aufenthaltes hat unser Freund im Kreise seiner Freunde, Verwandten und Bekannten seinen Geburtstag gefeiert. Ich begleitete meinen alten Freund zum Flughafen.

Nun ist er wieder in Amerika. Ist er heimgefliegen? Wo ist er wirklich daheim?

Ritter

**Erfreuliche Briefzeilen**

An die „Burgenländische Gemeinschaft!“  
Ich will wieder meinen Mitgliedsbeitrag von US-Dollar 4.— schicken und

**Uhren  
Schmuck  
Juwelen**

sind die schönsten Geschenke  
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Markenuhren —  
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-  
uhren / Jahresuhren / Schmuck in  
solidem Gold und Silber**

bekommen Sie in reicher Auswahl  
in den **Fachgeschäften**

**Willi Mayer**  
Uhrmachermeister

**Güssing, Hauptplatz 1**  
**Oberwart**                      **Jennersdorf**  
Bahnhofstraße 1              Hauptplatz 5  
Hauptplatz 8

**Aus dem Vereinsleben****An alle Mitglieder der B. G.!**

Wir dürfen erinnern, daß auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Generalversammlung der Mitgliedsbeitrag ab 1. Jänner 1970 im Ausland US-Dollar 5.— und im Inland öS 50.— beträgt.

Bitte beachten Sie, daß die „Burgenländische Gemeinschaft“ im Sommer 1970 eine Studentenaustauschaktion durchführt. Junge Amerikaner kommen nach Österreich und junge Österreicher durch unsere Vermittlung günstig nach Amerika.

Melden Sie Ihr Kind sofort für diese Aktion bei den Mitarbeitern der B. G. an.

Mitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“ kann jeder werden, gleichgültig ob er österreichischer Staatsbürger ist oder nicht, ob er im Ausland oder im Inland wohnhaft ist, ob er Burgenländer oder Angehöriger eines anderen Bundeslandes

zwei Dollar für eine andere gute Verwendung. Seit 67 Jahren bin ich hier in Amerika. Wo ich wohne, spricht niemand die deutsche Sprache. Meine Tochter kann sich in Deutsch ein wenig verständigen, aber ihr Gatte gar nicht. Ich bin froh, daß ich Englisch sprechen und schreiben kann. Trotzdem aber habe ich noch ein warmes Gefühl für das Land, wo meine Wiege stand und bete jeden Tage, daß es der liebe Gott vom Kriege verschonen möge.

Achtungsvoll

Theresie Z o t t e r

Viel Glück für Euer Unternehmen.

**Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark beschenkt die Volksschule in Zahling**

Bei strahlend schönem Wetter kamen am 5. Oktober über 70 Landsleute aus der Steiermark nach Zahling und überbrachten im Rahmen einer netten Schulfeier der Volksschule einen Fernsehapparat. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Gibiser überreichte Obmann Wilhelm Portschy mit sinnvollen Worten den von der Landsmannschaft gespendeten Fernsehapparat, wonach Abg. Nikles und Oberschulrat Trattner — er gab auch einen interessanten Überblick über die Geschichte von Zahling — namens der Ortsbevölkerung und der Schule herzlich dankten. Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Nikles endete die schöne Veranstaltung, bei der u. a. auch Pfarrer Raschke aus Eltendorf und Pfarrer Gerger aus Königsdorf anwesend waren.

Herzlich geehrt wurde bei diesem Anlaß auch der langjährig als Schulleiter in Zahling tätig gewesene Direktor i. R. Oskar Schneider, Gründungs- und Ehrenmitglied der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark; er erschien mit seiner Gattin. Dank gebührt auch der

ist. Die Mitgliedschaft können nur Volljährige erlangen.

Am 17. Oktober fand im Gasthaus Tüll in Oberdrosen ein gut besuchter Heimatabend der „Burgenländischen Gemeinschaft“ statt. Vor etwa 200 Landsleuten sprach Präsident Gmoser über die Aufgaben der „Burgenländischen Gemeinschaft“. Oberamtmann Müller führte Tonfilme über Amerika vor, die die Deutsche Lufthansa zur Verfügung gestellt hatte. Die Besucher waren von diesem Abend sehr beeindruckt und ersuchten, bald wieder einen solchen Heimatabend zu veransalten.

Am 25. Oktober fand im Gasthaus Lenaauer in St. Martin ebenfalls ein gut besuchter Heimatabend der „Burgenländischen Gemeinschaft“ statt. Dir. Zingling sprach über die „Burgenländische Gemeinschaft“ und Oberamtmann Müller führte Kleinfilme aus der alten Heimat vor.

Feuerwehr, die bei der Feier den Ehrendienst versehen hat.

Die Landsleute aus der Steiermark besichtigten am Nachmittag noch unter der kundigen Führung des Oberschulrates Zimmermann den Schlüsselberg in Mogersdorf und das Atelierhaus in Neumarkt a. d. Raab, wo akademischer Maler Feri Zotter den Kommentar gab.

Mit einem geselligen Beisammensein im Großgasthof des Kommerzialrates Ernst Kampl-Kettner in Jennersdorf ging der in jeder Hinsicht gelungene Ausflug zu Ende.

**Erfreuliche Briefzeilen**

An die Burgenländische Gemeinschaft!  
Ich kam mit der Chartermaschine am 3. Juli 1969 mit meiner Enkelin. In Wien angekommen, habe ich den Koffer meiner Enkelin vergessen. Zu meiner Freude überreichte man ihn mir vor meinem Rückflug wieder auf dem Flughafen Schwechat. Ich danke vielmals der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für diese Aufmerksamkeit. Ich möchte auch erwähnen, daß dieser Flug einer meiner schönsten Flüge war: gutes Essen, aufmerksame Bedienung, liebenswürdige Beratung und Hilfe. Mein nächster Flug soll nur mit der Burgenländischen Gemeinschaft sein. Nochmals vielen Dank.

Mit bestem Gruß!

Johanna Steindl und Enkelin Karen

**Burgenländer,  
trinkt den**

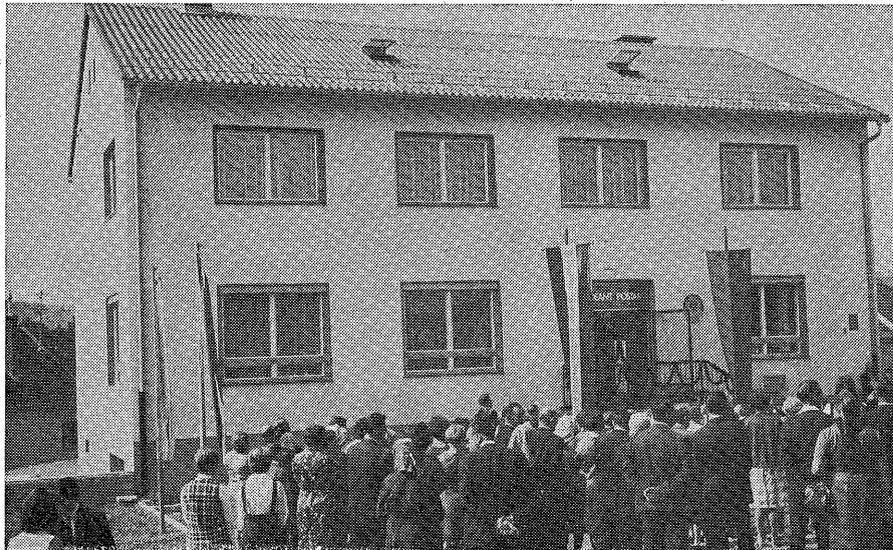
**Roten Husaren**

den Qualitätswein vom  
**WEINGUTHOLD**  
in St. Georgen, Bgl.



## Aus der alten Heimat

### Gemeindehausweihe in Gerersdorf



Am 31. August wurde das neue Gemeindehaus in Gerersdorf seiner Bestimmung übergeben. In diesem neuen Gemeindehaus sind das Kreissekretariat für die Gemeinden Gerersdorf, Sulz, Rehgraben und Steingraben, das Postamt und zwei Wohnungen untergebracht.

### Goldene Hochzeiten

Sonntag, den 28. September 1969 feierten Johann und Anna Dax, Krobotek 46, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Auch in Mogersdorf gab es eine Goldene Hochzeit. Emma und Johann Lex, Nr. 84, feierten am 19. Oktober das Goldene Hochzeitsjubiläum. Der Kameradschaftsbund gratulierte zu diesem Anlaß und überreichte einen Geschenkkorb.

### Kurz notiert:

#### Dreimillionster Gast der Friendly Airline

„Großen Flugplatz“ mit Poysdorfer Trachtenkapelle, Blumen- und Flaggen schmuck, Sängerknaben, eisgekühltem Sekt und zweispännigem Fiaker, gab es kürzlich in Schwechat anlässlich der Ankunft des dreimillionsten Fluggastes der AUA, einer Mrs. Helen Bloomberger aus Pittsburgh, Pennsylvania, die mit ihrem Gatten vom AUA-Präsident Grubhofer persönlich willkommen geheißen, im Sondergasträum von den Ehrengästen gefeiert und mit Urkunde und Kristallpokal beschenkt und schließlich zu ihrem Aufenthalt in Wien mit vielen guten Wünschen entlassen wurde.

Frau Bloomberger, deren Eltern aus der Steiermark stammen, ist selbst in den USA zur Welt gekommen. Das Ehepaar hat drei Töchter, die alle schon in Wien gewesen sind. Seit es die AUA-Direktverbindung New York — Wien gibt, fliegen

die Bloombergers natürlich nur noch mit der „Friendly Airline“, die sie aus der Werbung und durch die europäischen Anschlußflüge von früher her kennen.

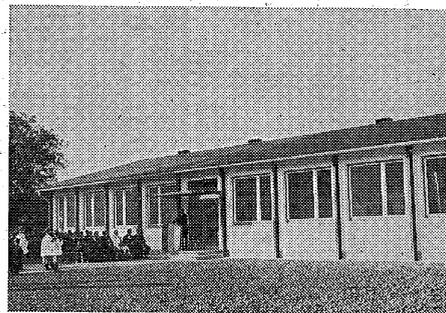
### Oberwart, Zentrum des südlichen Burgenlandes



In der Zeit vom 17. bis 22. September 1969 fand in der Landwirtschaftlichen Bildungsstätte in Oberwart, Prinz-Eugen-Straße 9, die 1. Motivbriefmarkenausstellung statt. Dipl.-Ing. Ewald Graf, Direktor der Landwirtschaftlichen Bildungsstätte, konnte folgende Gäste begrüßen: Generapostdirektor Dr. Paul Paweschitz, den Präsidenten der Post- und Telegra-

phenverwaltung Dr. Machold, den Präsidenten des Philatelistenverbandes Architekt Hans Anreitter, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Dachs, Bürgermeister Ferdinand Hatwagner, Vizebürgermeister Anton Muth und viele andere Persönlichkeiten. Frau Erika Unger entwarf einen sehr hübschen Sonderstempel. Die Veranstalter konnten 1082 Besucher begrüßen. Das Sonderpostamt verzeichnete 10.636 Abstempe-lungen.

### Neue Volksschule in Hannersdorf



Am 21. September 1969 wurde die neue vierklassige Volksschule eingeweiht. Festansprachen hielten Landesschulinspektor Dr. Edmund Zimmermann, Nationalrat Graf und Landesrat Vogl. Der Bau wurde von der Firma Strauß aus St. Michael in der Fertigteilm Bauweise errichtet. Kostenaufwand: rund 800.000 S.

### Das letzte Pferd aus Eisenhüttl



Am 8. August 1969 wurde das letztgezüchtete Pferd des Besitzers Paul Imp, Eisenhüttl 5, verkauft. Leider war es auch das letzte Pferd des Ortes. Damit ging wieder ein Stück Bauerntum verloren.

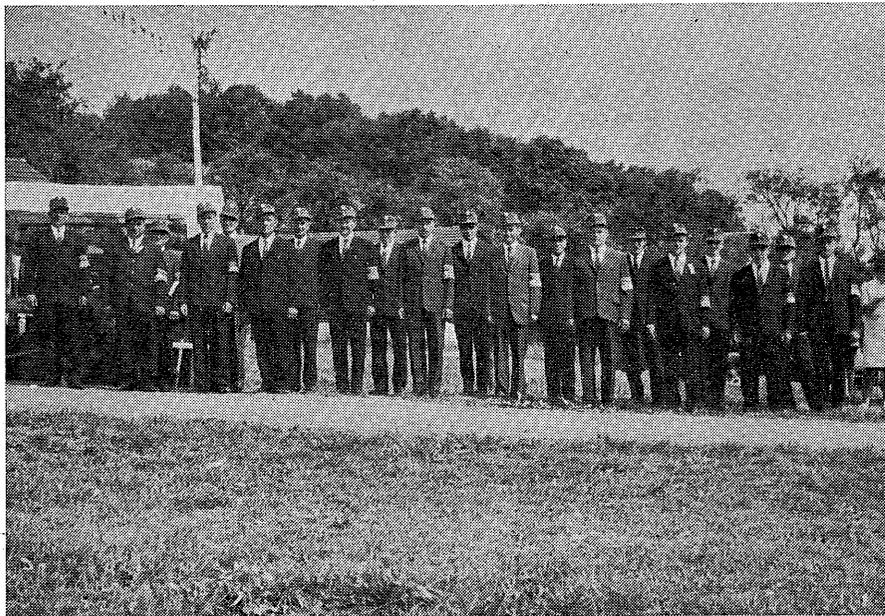
## Dipl.-Ing. KARNER

**LEIHWAGEN**  
**RENT A CAR UNION**

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154/25-5-06) zu richten.

### Kameradschaftsbund Gaas, Bgld.



Im Sommer dieses Jahres wurde auch in Gaas ein Kameradschaftsbund (Veteranen) gegründet. Hier im Bild die Männer aus Gaas beim Gründungsfest. Sie grüßen mit diesem Bild alle Landsleute in der Ferne.

### Außenminister Dr. Waldheim vor Journalisten in New York

Der österreichische Außenminister Dr. Kurt Waldheim gab kürzlich ein Essen für in New York tätige Journalisten und nahm zu verschiedenen Fragen der internationalen Politik Stellung. So erklärte er, seiner Ansicht nach könnte eine europäische Sicherheitskonferenz im Jahre 1971 stattfinden. Auf Grund seiner Unterredungen mit dem sowjetischen Außenminister Andrej Gromyko glaube er, daß Moskau sich nicht gegen eine Teilnahme der Vereinigten Staaten und Kanadas an einer solchen Konferenz aussprechen werde. Zu den Berichten, denenzufolge Dr. Waldheim die Nachfolge von UNO-Generalsekretär U Thant, dessen Amtsperiode 1971 ausläuft, anstrebe, nahm der Minister nicht Stellung. Er sagte lediglich, seine Haltung bestehe darin, abzuwarten und der Entwicklung der Dinge zu folgen.

### Stipendien für Studien im Ausland

Hochschüler und graduierte Akademiker österreichischer Staatsbürgerschaft können sich — wie jedes Jahr — um eines der zahlreichen, vom Unterrichtsministerium ausgeschriebenen Auslandsstipendien bewerben. 26 Staaten in vier Kontinenten stehen für wissenschaftliche Studien sämtlicher Fachrichtungen zur Auswahl.

Einzelheiten über die jeweiligen Konditionen sowie Dauer und Vorbedingung für Stipendien des Unterrichtsministeriums können auf allen Dekanaten, Rektoraten und Akademieleitungen erfahren werden.

Die gegenwärtig vom Unterrichtsministerium ausgeschriebenen Auslandsstipendien gehen fast ausnahmslos auf ein Kulturabkommen mit dem jeweiligen Land zurück und werden auf der Basis des Stu-

denten- bzw. Akademikeraustausches realisiert. Heuer hat sich das Bundesministerium zu einer generellen Erhöhung der Dotierung der Stipendien entschlossen, um dem im Ausland lebenden Österreicher eine gesicherte Existenz zu garantieren. Die Höhen der einzelnen Zuschüsse sind individuell auf die Lebenshaltungskosten der einzelnen Länder abgestimmt. Neben dieser allgemeinen finanziellen Besserstellung hat das Unterrichtsministerium das Stipendienangebot erweitert.

Diese großzügigen und differenzierten Stipendienangebote wurden in den letzten Jahren nicht hundertprozentig genutzt. Es zeigte sich vielfach, daß zahlreiche Bewerber nicht die nötigen Qualifikationen besaßen, wogegen unter den fachlich versierten Studenten und Akademikern kein übergroßes Interesse aufkam. Gegenwärtig sind die Stipendien in Belgien, Bulgarien, China, Finnland, Norwegen, Japan, Jugoslawien, Polen, Rumänien und der Türkei nicht voll ausgelastet. Einer der Hauptgründe dafür ist die Voraussetzung, die Landessprache zu beherrschen. In Fällen wie China oder Japan finanziert das Unterrichtsministerium jedoch auch vorangehende Sprachkurse, um einen späteren Auslandsaufenthalt sinnvoll zu machen.

### Klagenfurter Hochschule wird errichtet

In einem Gespräch, das kürzlich im Unterrichtsministerium stattfand und an dem Unterrichtsminister Dr. Mock, Finanzminister Dr. Koren, der Kärntner Landeshauptmann Sima, der Bürgermeister von Klagenfurt, Außerwinkler, sowie Experten teilnahmen, wurde Übereinstimmung über die Errichtung der bildungswissenschaftlichen Hochschule in Klagenfurt erzielt.

### Oberrat Dr. Hetfleisch zum Landesfremdenverkehrsdirektor bestellt

Der Vorstand des Landesfremdenverkehrsverbandes für das Burgenland hat unter Vorsitz von Landeshauptmann Kerz am 25. September 1969 den Oberrat des wissenschaftlichen Dienstes, bisher Abteilungsleitervertreter der Fremdenverkehrsabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, zum Landesfremdenverkehrsdirektor einstimmig bestellt und ihn mit dem Aufbau des Landesfremdenverkehrsamtes beauftragt. Wie bekannt, wird dieses für den burgenländischen Fremdenverkehr sehr wichtige Amt im Schloß Esterhazy untergebracht und soll noch in diesem Jahr seine volle Tätigkeit aufnehmen. In der gleichen Sitzung wurde Rech. Ass. Alfred Grill, gleichfalls bisher in der Fremdenverkehrsabteilung tätig, zum Werbeleiter des Fremdenverkehrsamtes bestellt.

### Dr. Alexander Lex — 65. Geburtstag

Der Obmann der Burgenländischen Landsmannschaft in Wien, Ober-Med.-Rat Chefarzt Dr. Alexander Lex, feierte am 15. Oktober 1969 seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß war er Mittelpunkt vieler Ehrungen. Auch die B.G. war unter den Gratulanten und wünschte Herrn Ober-Med.-Rat Dr. Lex viel Glück, Erfolg und Gesundheit.

### Burgenlands Friseure voran

Der Eisenstädter Friseurmeister Gottfried Savanjo kann erneut einen großen internationalen Erfolg für sich buchen. Bei den vom 13. bis 17. September 1969 in Madrid abgehaltenen Europameisterschaften im Frisieren errang der Burgenländer bei einer Teilnahme von 66 Bewerbern den 2. Platz. Friseurmeister Savanjo, der bereits beim letzten Internationalen Preisfrisieren in London den 3. Platz eroberte, konnte somit seine Form weiter steigern.

### Heimatabend in Oggau

Amerikanische Musikstudenten, die sich im Rahmen des Fullbrighth-Programmes ein Jahr lang in Österreich aufhalten, stateteten am 27. September dem Burgenland einen Besuch ab und besichtigten kulturelle Einrichtungen. Den Abschluß des bereits traditionellen Burgenlandbesuches der amerikanischen Musikstipendiaten bildete auch diesmal wieder ein Heimatabend in Oggau, zu dem die Tamburizzakapelle Klinggenbach die folkloristische Note beisteuerte.

### Regulierung des Rabnitzflusses

Mit einem Kostenaufwand von 900.000 Schilling soll noch heuer das Bett des Rabnitz-Flusses im Bereich der Gemeinden Steinberg und Dörfel im Bezirk Oberpullendorf reguliert werden. Beide Gemeinden hatten bekanntlich in den letzten Jahren unter ausgedehnten Hochwasserschäden zu leiden. Am Projekt sind beide Gemeinden zu 20% und der Bund zu 60% beteiligt. Die Regulierung erfolgt von der Steinberger Brücke bis zur Einmündung des Edlaubaches in die Rabnitz.



## Hochzeitsglocken läuten . . .



Maria Urban, Moschendorf 138, und Erich Seier, Moschendorf 80, grüßen mit ihrem Hochzeitsbild ihre lieben Verwandten in Amerika und auch in der alten Heimat.



Hermann Gröllner aus Neuhaus in der Wart, Sohn des Leiters des ARBO-Prüfzentrums in Oberwart, vermählte sich mit Christine Oswald, Oberwart, Dornburg 14. Die standesamtliche Trauung nahm Oberamtmann Fülöp vor, die kirchliche Trauung fand in der röm.-kath. Kirche in Oberwart statt. Sie wurde von Stadtpfarrer Dr. Trieber vollzogen. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich Stadtpfarrer Dr. Trieber, Dr. Wolfgang Steflitsch, der ARBO-Landesobmann Ernst Kogler und der geschäftsführende ARBO-Ortsobmann Alexander Hegedüs. Zum Tanze spielten die Sonny Boys aus Oberwart. Dieses Bild soll ein Gruß an alle Verwandten und Freunde in Amerika und auch im Burgenlande sein.

### 100. Geburtstag

Im Altersheim der englischen Stadt Manchester feierte am 3. Oktober ein emigrierter Burgenländer seinen 100. Geburtstag. Es ist dies Jakob Schlesinger, der von 1902 bis 1938 in Eisenstadt als Fleischermeister tätig war.

### Musikerheim in St. Georgen fertiggestellt.

Aus Anlaß der Fertigstellung seines neuerbauten Musikerheimes hatte am 19. September 1969 der Musikverein Bauernkapelle St. Georgen zu einer kleinen Feier eingeladen. Nach einer Besichtigung des Hauses — während der die Bauernkapelle St. Georgen musizierte — gab der geschäftsführende Obmann des Musikvereines, Dr. Hannes Hahnkamp, einen Rückblick auf die Entstehung des Musikerheimes und wies vor allem darauf hin, daß dieses Haus in einer Bauzeit von nur zwei Monaten entstanden ist. Er dankte allen Freunden und Gönnern, die mitgeholfen haben, dieses Musikerheim zu errichten. Insbesondere verwies er auf die Hilfe und Unterstützung seitens der Gemeindevertretung.

Der Bundesstaatliche Volksbildungsreferent für das Burgenland, Prof. Julius

Bauer, hob die Bedeutung der Bauernkapelle St. Georgen für die Kultur und die Musikpflege im Lande hervor und gratulierte dem Musikverein zum Bau dieses schönen Hauses.

Die Bauernkapelle St. Georgen, die zu den bekanntesten und beliebtesten Blasmusikkapellen des Landes zählt, ist die erste Kapelle des Burgenlandes, die ein eigenes Musikerheim errichtet hat.

### Betriebsgründung im Burgenland

Wie Handelsminister Mitterer bereits anläßlich der Eröffnung eines Zusatzbaues der Firma „Gloriette“ in Stegersbach andeutete, hat eine amerikanische Firma besonderes Interesse für eine Betriebsgründung im Burgenland gezeigt. Wie nun in diesem Zusammenhang zu erfahren ist, handelt es sich um einen Betrieb, der Zusatz und Ergänzungsgeräte für Datenverarbeitungsanlagen baut. Die amerikanische Firma hat bereits die Anlagen einer ehemaligen Polstermöbelfabrik auf dem Eisenstädter Industriegebiet auf fünf Jahre gemietet. Im kommenden März soll die Produktion mit zunächst 50 Arbeitskräften aufgenommen werden. Später soll die Zahl der Beschäftigten auf rund 200 erhöht werden. Die

amerikanische Firma will weder vom Land noch von der Gemeinde eine finanzielle Hilfe. Ihre Produktion soll in alle Staaten Europas exportiert werden.

Zum Gedenken an den 45. Todestag des burgenländischen Heimatdichters Joseph Reichl, an den 75. Todestag des Arztes Joseph Hyrtl sowie an den 160. Todestag Joseph Haydns veranstaltete die Burgenländer-Landsmannschaft in Wien eine Kulturmatinee. Die Veranstaltung fand am 5. Oktober im Beethoven-Saal des Palais Palfy statt. Festvorträge hielten Univ.-Dozent Dr. Alfred Gisel und Landesrat Dr. Fred Sinowatz.

### Grenzübergang Bonisdorf gut frequentiert

Der Grenzübergang zwischen Österreich und Jugosawien bei Bonisdorf im Bezirk Jennersdorf wurde im ersten Jahr seines Bestehens von rund 130.000 Personen passiert. In letzter Zeit konnte besonders ein Ansteigen der westdeutschen Touristen registriert werden, die über diesen Grenzübergang nach Jugoslawien einreisen bzw. diesen bei ihrer Rückreise benützen. Nach Abschluß der derzeit im Gang befindlichen Straßenbauarbeiten beiderseits des Überganges erwartet man auch eine Intensivierung des Warenverkehrs auf der Strecke Bonisdorf—Kuzma.

IN ALLEN REISEANGELEGENHEITEN HILFT UND  
BERÄT DER REISEDienst DER B. G.

M. P R E E

7474 EDLITZ 22, BGLD.

TELEFON 03365/20-516





**Wien  
New York  
Wien**  
öS **4565.-**



**Flugreisen im Sommer 1970**

**Flug 1:** ab Wien am 7. Juli 1970  
(6 Wochen) ab New York am 21. August 1970  
**Flug 2:** ab Wien am 19. Juli 1970  
am 8. August 1970 (3 Wochen) ab New York

**Alle Flüge ab und bis  
Flughafen Wien-Schwechat!**

**Teilnahmebedingungen:**

Teilnahmeberechtigt ist jeder, der am Tage des Abfluges durch mindestens 6 Monate Mitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“ ist, sowie Ehegatten, Kinder und Eltern, die mit dem B. G.-Mitglied in Wohngemeinschaft leben.

**Reisepapiere:**

Reisepaß, gültig für alle Staaten der Welt, USA-Visum, internationales Pokkenimpfzeugnis, Mitgliedskarte der B. G.

**Anmeldungen und nähere Informationen:**

ab sofort schriftlich oder persönlich bei:

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“  
8382 Mogersdorf, Tel. 03154/25506 oder  
„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“  
7540 Güssing, Tel. Güssing 28 oder  
in Wien bei „Isus“, Herrn Kurt Tuschner,  
1170 Wien 17., Lacknerg. 1, Tel. 0222/46 38 405  
oder bei jedem Mitarbeiter der „Burgenländischen Gemeinschaft“, in USA besonders bei:  
„Burgenländische Gemeinschaft“, Sekretariat  
New York, 206-208 E., 86th Street, New York  
10028, Phone: 212-535-1110

**Kolly Knor, 6766 N. Onarga Ave,  
Chicago, Ill., 60631, Tel. 775-0985**

Bei geringerer Teilnehmerzahl wird ein verbilligter Gruppenflug durchgeführt. Der Gruppenflug kommt bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 40 Personen zustande.

**Rücktritt vom Flug:** bis vier Wochen vor Abflug möglich, wenn ein teilnahmeberechtigtes B. G.-Mitglied den gebuchten Platz übernimmt. Dabei erwachsende Sonderkosten sind vom zurücktretenden B. G.-Mitglied zu tragen.

An die  
**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT – 8382 MOGERSDORF, AUSTRIA.**

Ich melde mich hiermit verbindlich als Teilnehmer für den Sommerflug 1970 WIEN – NEW YORK – WIEN, Flug No. .... an. Ich habe die Teilnahmebestimmungen zur Kenntnis genommen und erkläre mich damit einverstanden.

1. Teilnehmer: ..... Anschrift: ..... Geb.-Datum: .....

2. Teilnehmer: ..... Anschrift: ..... Geb.-Datum: .....

Mitglieds- Nr. ....

Der Flugpreis wird bezahlt von .....

In Amerika fahre ich zu: Name: ..... Anschrift: .....

Datum: .....

**Unterschrift**

# Charterflights 1970 to Europe

## FOR MEMBERS OF THE B. G. - AUSTRIA WITH MODERN JETS

All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages and towns in Burgenland.

For this trip you need a passport, a vaccination-card and the membership-card of the „Burgenlaendische Gemeinschaft“. Check-in two hours before departure at the Airport New York or O'Hare-Airfield Chicago as well as Toronto Airport as well as Schwechat-Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

### OUR PROGRAMM FOR 1970:

flight No. stay in Europe	flight No. 1 (7 weeks)	flight No. 2 (6 weeks)	flight No. 3 (8 weeks)	flight No. 4 (6 weeks)	Chicago-flight 5 (6 weeks)
leaves Toronto	—	—	—	—	—
leaves Chicago	—	—	—	—	July 9, 1970
leaves New York	June 16, 1970	June 28, 1970	July 3, 1970	July 6, 1970	July 9, 1970
leaves Vienna	Aug. 4, 1970 (310 US-Dollar)	Aug. 8, 1970	Sept. 2, 1970	Aug. 19, 1970	Aug. 20, 1970 (370 US-Dollar)
flight No. stay in Europe	Toronto-flight 6 (6 weeks)	flight No. 7 (4 weeks)	for Vancouver area we will arrange a special group flight to connect with flight No. 6 from Toronto		
leaves Toronto	July 14, 1970	—			
leaves Chicago	—	—			
leaves New York	July 14, 1970	Sept. 9, 1970			
leaves Vienna	Aug. 25, 1970	Oct. 10, 1970			

**All flights from and to  
Vienna-Schwechat airport**

Price subject to a full plan load US-Dollar per person:

from New York — Vienna and v. v. 320 US-Dollar

from Chicago — Vienna and v. v. 370 US-Dollar

from Toronto — Vienna and v. v. 300 US-Dollar (325 Can. Dollar)

Children between 2-12 years:

210 US-Dollar

240 US-Dollar

200 US-Dollar

Infants under 2 years: 25 US-Dollar from New York or Chicago or Toronto.

The passage price depends on the number of passengers booked on the date of departure. The passage price includes Transportation from America to Austria return in economy-class with excellent service on board reception at Schwechat and local transportation to and from your home towns or villages in Burgenland. The „Burgenlaendische Gemeinschaft“ will make all arrangements concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.— A service charge of US-Dollar 20.— will be made on all cancellations.

**NO CANCELLATION ACCEPTED AFTER APRIL 1 st, UNLESS REPLACEMENT IS AVAILABLE!**

Please, give your participation quickly:

for **NEW YORK** area

„Burgenländische Gemeinschaft“,  
Sekretariat New York, 206-208 E.,  
86th Street, New York 10028,  
Phone: 212-535-1110

for **CHICAGO** area

to Mr. Kolly Knor  
6766 N. Onarga Ave., Chicago,  
Ill., 60631, Tel. 775-0985

for **TORONTO** area

to Mr. Frank Hemmer  
162 Eileen Avenue,  
Toronto/Ont.

## Participation

Date .....

Following persons are announcing for the flight No ..... from New York  
Chicago on .....  
Toronto

Name: ..... address: .....

Name: ..... address: .....

My address in EUROPE will be:

Name: ..... address: .....

We are interested in:

- a) Austria-round-trip (5 days)
- b) Burgenland and Vienna round-trip (3 days)
- c) Pilgrimage to Mariazell (2 days)
- d) Trip to hungary (3 days)
- e) To Rome (6 days)

Want to rent-a-car: yes — no (type of car): .....

I'm a member of B. G. since .....

.....  
Your own signature

Number of membership-card .....

My Tel. No.: .....